Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft

Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt

Band: - (1986)

Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bildung im Alter

Liebe AKZENT-Leser
Wenn einem sehr alten Menschen sagen wir zum 90. oder gar 100. Geburtstag öffentlich – in einer Zeitung oder im Radio – gratuliert wird, sind gewisse stereotype Wendungen unvermeidlich, die zum Ausdruck bringen sollen, dass der Jubilar nicht einfach passiv dahindämmert: «Er/Sie macht noch jeden Tag einen Spaziergang», oder: «Er/Sie liest noch jeden Tag seine/ihre Tageszeitung» (um welche es sich handelt, wird verschämt unterschlagen). Die Betonung dieser Charakteristika für körperliche Rüstigkeit und geistige Aufnahmefähigkeit ist sicher gut gemeint, leistet hingegen meines Erachtens einer landläufigen Vorstellung vom Alterungsprozess Vorschub, die – auf unser Beispiel bezogen – etwa darauf hinausläuft, dass man im Alter quasi froh sein kann, wenn man noch jeden Tag in der Lage ist, die Zeitung zu konsumieren.
Gewiss nehmen im Alter die körperlichen und – wenn auch längst nicht im gleichen Mass – die geistigen Kapazitäten ab. Aber gerade für die Letzteren bietet, so paradox das klingen mag, das Älterwerden eine einmalige Chance. In der aktiven Periode unseres Lebens, im Beruf und in unseren diversen sozialen Funktionen, ist es nicht nur unser Ehrgeiz, sondern sind wir auch bis zu einem gewissen Grad gezwungen, unsere geistigen Fähigkeiten in den Dienst des Broterwerbs zu stellen. Wir haben oft Probleme zu bewältigen, die letztlich nicht unsere ureigenen sind und uns vielleicht manchmal künstlich vorkommen. Denken wir da nicht oft: «Wenn ich einmal von dieser Aufgabe oder diesem Dienst entbunden bin, werde ich mich nur noch Dingen zuwenden, die mich wirklich interessieren, die mir etwas bedeuten.» Allerdings gestaltet sich der Übergang zwischen diesen Lebensperioden, der für die meisten mit der Pensionierung identisch ist, in der Praxis oft nicht sehr einfach. Einem Umstand vor allem kann man nicht genug Bedeutung beimessen: der Senior verfügt plötzlich über sehr viel Zeit. Das ist zwar das, was er sich immer gewünscht hat. Es ist allerdings auch etwas, womit er lernen muss, fertig zu werden. Freie Zeit sinnvoll zu gestalten, ist nämlich nicht so einfach, wie sich das mancher vorstellen mag. Wir vergessen oft, dass während unseres Berufslebens ein sehr grosser Teil unserer Zeit für uns «organisiert» wird, in der Regel durch den Arbeitgeber. Und nun sind wir praktisch von einem Tag auf den andern vor die Aufgabe gestellt, unseren Tagesablauf selbst so zu strukturieren, dass er für uns sinnvoll ist und uns nicht in eine lebensfeindliche Passivität gleiten lässt.
An diesem Punkt siedeln sich all die Möglichkeiten an, die im weitesten Sinn mit Bildung umrissen werden können. Bildung hat für den Senior eine andere Qualität als für den jüngeren Menschen (wobei ich hier bewusst verallgemeinere). Bildung im Alter ist in erster Linie zweckfrei. Wir müssen uns Bildung nicht mehr «aneignen», um sie in der täglichen Arbeit einzusetzen. Sie ist, um mit Erich Fromm zu reden, nicht mehr ein Begriff des Habens, sondern des Seins. Bildung erhält für den älteren Menschen wieder die Bedeutung, die sie seit der Morgendämmerung unserer Kultur hat: Augen und Ohren öffnen, die Welt und die Menschen vorurteilslos betrachten und ihre Schönheiten und Werke geniessen.
Pro Senectute ist bemüht, gerade diesem Aspekt des Älterwerdens Rechnung zu tragen und bietet ein vielschichtiges Programm an Bildungsmöglichkeiten. Wir möchten die einzelnen Aktivitäten in dieser Nummer vorstellen, lassen die Seniorinnen und Senioren selber darüber sprechen und hoffen, dass auch Ihre Neigungen und Interessen berücksichtigt sind.

Silvia Schmid

IMPRESSUM

Herausgeber: Pro Senectute, Luftgässlein 1, 4051 Basel, Tel. 061 23 30 71

Redaktion: Philipp Fink, Silvia Schmid, Christian Zogg

Druck: GBC Graphische Betriebe Coop

Realisation und Inserate: Pro Senectute, Philipp Fink, Postfach, 4010 Basel, Tel. 061 23 30 71

Auflage: 7500 Exemplare (März und September), 4000 Exemplare (Juni und Dezember)

Erscheinungsweise: Vierteljährlich, jeweils März, Juni, September und Dezember

Abonnement: Die Pro Senectute-Zeitschrift AKZENT kann zum Selbstkostenpreis abonniert werden, durch Einzahlung von Fr. 7.– pro Jahr an Pro Senectute – Zeitschrift AKZENT SBV 40-5-0, Konto 10-998 362.0

Die Herausgabe dieser Publikation verdankt die Pro Senectute ausschliesslich Coop Basel ACV und den Inserenten.

PRO SENECTUTE
FÜR EIN LEBENSWERTES ALTER

INHALT

Seite

AKZENTE
Wie ich die Senioren-Universität Basel erlebte . . . 2
Zwei Seniorinnen berichten über ihre Uni-Eindrücke . . . 2

EDITORIAL
Bildung im Alter . . . 3

SPRACHKURSE
Kennen Sie die Pro-Senectute-Sprachkurse? . . . 4
Un esprit qu'on n'exerce à rien devient lourd... . . . 5
Basler Senioren in England . . . 5

KREATIVKURSE
Heitere Gedächtnisspiele . . . 6
Tanzkurs (Grundkurs) . . . 6
Spezialkurs für Diabetiker . . . 6
Literatur . . . 6
Stickkurs . . . 6
Seide färben und malen . . . 6
Jassen/Schach/Spielen . . . 7
Montagsclub . . . 7
Sonntagsclub . . . 7
Modellieren und Töpfern . . . 7
Zeichnen, Aquarell- und Bauernmalen . . . 7
Garten . . . 7
Malen (Nasstechnik) . . . 7
Kleider ändern und flicken . . . 7
Gesellschaftstanz . . . 7
Weben, Stricken und andere Handarbeiten . . . 7
Blockflötenspiel . . . 7
Musikgruppe . . . 7
Singgruppe . . . 7

AKZENTE
Vorbereitung auf die Pensionierung . . . 9
Verein Basler Seniorentheater . . . 9
Seniorenferien Lenk im Simmental . . . 9
Grosser Weihnachtsbazar . . . 9
Ruhestand – neue Möglichkeiten! . . . 10
Läckerli, die süssen Bausteine für ein erfülltes Alter, für eine gute Zukunft . . . 10

SENIORENSPORT
Altersturnen . . . 11
Seniorenturnen . . . 11
Wassergymnastik Rheinfelden . . . 11
Schwimmen . . . 13
Gymnastik und Tanz nach modernen Rhythmen . . . 13
Volkstanzen . . . 13
Vita Parcours . . . 13
Laufträff . . . 13
Das unbekannte Mallorca . . . 14
Wandern . . . 15
Velofahren . . . 17
Skiwandern . . . 17
Tennis . . . 17
Kegeln . . . 17
Tischtennis für Senioren . . . 17

BERATUNGSDIENSTE
Wohnen im Alter . . . 19

SENIORENTREFFPUNKT KASERNE
Öffnungszeiten . . . 21
Aktivitäten . . . 21
Veranstaltungen . . . 21

AMBULANTE DIENSTE
Reinigungsdienste . . . 23
Mahlzeitendienst . . . 23
Coiffeurdienst . . . 23
Transportdienst . . . 23
Wasch- und Flickdienst . . . 22